

# Kreislaufwirtschaft-Strategie

(2021 – noch nicht veröffentlicht)

## Handlungsbedarf

Rund 12 % der in der österreichischen Wirtschaft eingesetzten Materialien und Ressourcen werden derzeit durch Verwertung oder Recycling gewonnen, was im Wesentlichen durch die im europäischen Vergleich hohe Recyclingrate bei Siedlungsabfällen und durch die Verwertung von Baurestmassen ermöglicht wird. Der Ressourcenverbrauch in Österreich hat sich in den letzten Jahren zwar stabilisiert, allerdings auf einem hohen Niveau, das deutlich über dem europäischen Durchschnitt liegt. Das pro-Kopf Aufkommen von Siedlungsabfällen ist vergleichbar zu anderen westeuropäischen Ländern, aber ebenfalls über dem europäischen Durchschnitt. Der Bodenverbrauch sinkt zwar seit 2010 im langjährigen Trend, ist aber nach wie vor auf einem hohen Niveau.

## Ziele

Ziel einer nachhaltigen Kreislaufwirtschaft ist es, dass Ressourcen solange wie möglich in Kreisläufen bleiben und somit die Entnahme von Ressourcen aus der Natur reduziert werden.

In einer kreislauforientierten Wirtschaft werden Rohstoffe sowie die daraus produzierten Güter möglichst ressourcenschonend hergestellt, die Lebensdauer der Erzeugnisse verlängert sowie deren Nutzung intensiviert, um so Ressourcenverbrauch, Abfallaufkommen und Schadstoffausstoß auf ein Minimum zu reduzieren. Erst wenn Produkte nicht mehr anderweitig Verwendung finden, werden sie dem Abfallstrom

zugeführt und daraus in weiterer Folge Sekundärrohstoffe rückgewonnen und recycelt. Nur jene Abfälle, die sich nicht zur stofflichen Verwertung eignen, werden energetisch genutzt oder deponiert.

Für eine Transformation unseres linearen Wirtschaftssystems hin zur Kreislaufwirtschaft sind völlig neue technologische Ansätze, innovative Geschäftsmodelle, systemisches interdisziplinäres Denken, enge Vernetzung der Akteure und verbessertes Informationsmanagement notwendig. Für die Kreislaufwirtschaftsstrategie wurden folgende Schwerpunkte festgelegt:

- Bauwirtschaft und Gebäude
- Mobilität
- Konsum und Nutzung
- Kunststoffe
- Textilien
- Verpackungen
- Elektro- und Elektronikgeräte
- Biomasse
- Abfallwirtschaft

## **Maßnahmen/Aktionsplan**

Die Maßnahmen werden derzeit auf Grundlage einer in Expertenworkshops erarbeiteten Maßnahmenliste fokussiert, und eine Roadmap erstellt.

## **Mögliche Rolle der LEADER-Regionen**

LEADER-Regionen ist zu empfehlen, sich mit besonders mit kollaborativen Geschäftsmodellen, einerseits für den Vertrieb und Konsum lokaler Produkte und Dienstleistungen, für ressourcenschonende Mobilitätslösungen als auch neuen Formen dezentralen Arbeitens (Co-Working, shared offices) auseinanderzusetzen.

Regionen und Gemeinden haben eine Schlüsselrolle bei der nachhaltigen öffentlichen Beschaffung und können damit beitragen, Ressourcen zu schonen, soziale Verantwortung zu übernehmen und die regionale Wertschöpfung zu stärken.

Wichtige Hebel für den Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft sind Brachflächenrecycling und nachhaltiges Bauen, welche auch für die Ortsentwicklung und Revitalisierung von Ortskernen relevant sein können.

Weitere Ansatzpunkte für LEADER-Regionen könnte das Schließen regionaler Stoffkreisläufe sein, z.B. durch Wiederverwendung von Produkten (Tauschbörsen), durch Verwertung von Reststoffen und Nebenprodukten bzw. Abfällen, die Entwicklung regionaler Abfallvermeidungskonzepte oder auch die regional-kaskadische Nutzung von Biomasse, inkl. Sammlung und Logistik.

**Link zur Strategie:**

[Grundlegendokument - Entwicklung einer Kreislaufwirtschaftsstrategie](#)

**Rückfragehinweis zur Strategie**

Träger: BMK

Anfragen an: DI Andreas Tschulik

Telefon: +43 1 71162 611651

E-Mail: andreas.tschulik@bmk.gv.at

**Erstellt von**

Umweltbundesamt GmbH, am 14. September 2021

therese.stickler@umweltbundesamt.at

Im Auftrag des BMLRT

christa.rockenbauer@bmlrt.gv.at